



seit 1558

Fachschaftsversammlung FSR-Kom

Sprecher
Sebastian Wendorf

c/o Studierenderrat
Carl-Zeiss-Straße 3
07743 Jena

stellv. Sprecherin
Alina Woiske

Telefon: 036 41 · 93 09 94
Telefax: 036 41 · 93 09 92
sprecher@fsrkom.uni-jena.de

Protokoll der FSR-Kom-Sitzung am 2. November 2016

Sitzungsleitung: Christopher Johne, Annie Srowig

Protokollführung: Noro Schlorke

anwesende Delegierte

- Sigurd Roedern (FSR Altertumswissenschaften)
- Fanny Lehmann, Luise Puschmann (FSR Anglistik/ Amerikanistik)
- Michael Ringleb (FSR Chemie)
- Jacqueline Jeschka, Leonie Plachetka (FSR Ernährungswissenschaften)
- Todor Valchev (FSR Geowissenschaften)
- Pia Schlenker (FSR Germanistik)
- Anne Marie Voigt (FSR Geschichte)
- Sebastian Wendorf (FSR Informatik)
- Tessa Penzel, Stephanie Seeger (FSR Kommunikationswissenschaft)
- Marco Welnowski (FSR Kunstgeschichte)
- Karoline Ortmann (FSR Mathematik)
- Annemarie Seyfarth, Clara Hübner (FSR Medizin)
- Max Möhring (FSR Philosophie)
- Eric Abraham, Luise Lukas (FSR Physik/ Materialwissenschaft)
- Viktor Heeke (FSR Politikwissenschaft)
- Annabell Friedrich (FSR Psychologie)
- Björn Möller, Vivien Kusch (FSR Rechtswissenschaft)
- Philipp Küster (FSR Soziologie)
- Farina Fricke (FSR Sportwissenschaft)
- Nadine Götte (FSR Volkskunde und Kulturgeschichte)
- Alina Woiske (FSR Wirtschaftswissenschaften)

Gäste

- Ivan Goranskyy (FSR Bioinformatik)

- Kristina Döll (FSR Biologie / Biochemie)
- Malte Pannemann (FSR Erziehungswissenschaft, StuRa-Referat für Hochschulpolitik)
- Irina Holve, Georg Robra (FSR Geographie)
- André Prater (FSR Mathematik)
- Saskia Reinhold (FSR Theologie)
- Yannes Janert, Noro Schlorke, Sebastian Wenig (StuRa-Vorstand)
- Christopher Johnne, Annie Srowig (StuRa-Referat für Inneres)
- Moritz Pallasch (stud. Senator)

1. Berichte

Berichte der Fachschaftsräte

- Der FSR Mathematik hat einen Grill abzugeben. Interessierte FSRe können sich bei ihm melden.
- Der FSR Volkskunde und Kulturgeschichte berichtet, dass die Professur für Kulturgeschichte gestrichen werden soll. Der Informationsfluss seitens der Dozent*innen ist allerdings schlecht und der FSR fragt sich, was er dagegen tun könne. Der FSR will versuchen, mehr Kommunikation mit Dozent*innen herzustellen und sucht Unterstützung von anderen FSRen mit Erfahrung.
- Der FSR Erziehungswissenschaft berichtet, dass die Professur für Allgemeine Pädagogik gestrichen werden soll.
- Der FSR Geographie hat kürzlich an einer Bundesfachschaftstagung (BuFaTa) teilgenommen und kann allen anderen FSRen nur die Teilnahme an solchen empfehlen. Dort haben die Delegierten einiges zu Öffentlichkeitsarbeit hinzugelernt, ein Bericht erfolgt auf der nächsten Sitzung.
- Der FSR Germanistik berichtet, dass es aufgrund der hohen Studierendenzahlen zu überfüllten Seminaren gekommen ist und Erstis vertröstet werden mussten, obwohl es keinen *numerus clausus* gibt. Vorallem im Lehramtsbereich traten Probleme auf.
- Der FSR Philosophie berichtet, dass die Studierendenzahlen im Fach derzeit außergewöhnlich niedrig sind.
- Der FSR Physik/ Materialwissenschaft berichtet, dass die jüngst in die Kritik geratenen Vorkurse nach wie vor als dringend notwendig angesehen werden.

Erklärungen des Referats für Inneres zur FSR-Kom

- Sinn der FSR-Kom sei es, sich über Thematiken, die Fachschaften betreffen, zu unterhalten und über Herangehensweisen an Veranstaltungen oder den Kontakt zu Dozent*innen auszutauschen.
- Außerdem werden hochschulpolitische Themen, die die Fachschaften betreffen, besprochen (z. B. Struktur- und Entwicklungspläne)
- Anträge auf Gelder aus dem 20-Cent-Topf können durch mehrere Fachschaften gemeinsam eingebracht werden, auch kleinere Fachschaften können allein Anträge stellen.

- Die FSR-Kom pflegt eine Materialliste mit Gegenständen der FSRe zum Verleih. Diese kann bei dem*der Sprecher*in erfragt werden.

Bericht aus dem Senat durch Moritz Pallasch

- Moritz Pallasch erklärt, immer gerne erreichbar zu sein und sich über Mails zu freuen.
- Er stellt den Senat kurz vor.
- Derzeit bereitet das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft (TMWWDG) eine Novellierung des Thüringer Hochschulgesetzes (ThürHG) vor. Seitens des Hochschulrates und des Präsidenten Prof. Rosenthal wurde ins Gespräch gebracht, die FSU in eine Stiftungsuniversität umzuwandeln und die gesetzliche Grundlage zu schaffen.
- Das Präsidium und der StuRa haben Stellungnahmen zur ThürHG-Novelle veröffentlicht, der Senat hat noch keine Stellung genommen.
- Der StuRa, die Studierenden im Senat und einige Professor*innen sehen die Umwandlung der FSU in eine Stiftungsuniversität kritisch.
- Der Novellierungsprozess ist noch nicht abgeschlossen, derzeit finden Werkstattgespräche des TMWWDG statt.
- Auf Nachfrage erklärt Moritz, was eine Stiftungsuniversität ist:
 - Bei Umwandlung einer Universität in eine Stiftungsuniversität geht die Trägerschaft der Hochschule vom Land auf eine Stiftung über.
 - Das Land zahlt dann Geld nur noch an die Stiftung, es hat keine Rechtsaufsicht über die Hochschule mehr.
 - Bauherreneigenschaft und Berufungsrecht gehen vom Land / Ministerium auf die Stiftung über. Bisher hat der Wissenschaftsminister ein Widerspruchsrecht bei Berufungen, dieses ginge verloren, der Präsident der Universität würde in letzter Instanz über Berufungen entscheiden.
 - Weiterhin würden finanzielle und personelle Umstrukturierungen stattfinden. Es bestehen befürchtungen, dass viele, die heute verbeamtet werden, es dann nicht mehr würden, sondern in einem normalen Angestelltenverhältnis zur Hochschule stünden.
 - Genaue Konsequenzen sind noch unklar.
 - Bereits bestehende Stiftungsuniversitäten sind in Frankfurt / Main, Frankfurt / Oder und Göttingen, die FU Berlin war einmal eine Stiftungsuniversität.
- Warum wird die Umwandlung in eine Stiftungsuniversität diskutiert?
 - Die Leitungsebenen der Universität und der Fakultäten sollen mehr Einfluss bekommen, die aus allen Statusgruppen demokratisch gewählten Gremien sollen an Einfluss verlieren.
 - der Universitätsratsvorsitzende Dr. Lange verspricht sich eine effizientere Universitätskoordination und -leitung.
 - Seitens der Studierenden und der Mitarbeiter*innen besteht großes Misstrauen gegen die

- Idee, da ein Mitspracheverlust befürchtet wird.
- Der Präsident Prof. Rosenthal spricht von einem Prestigegewinn.
 - Die FSU erhalte innerhalb Thüringens ein (weiteres) Alleinstellungsmerkmal.
 - Ab 2020 ist eine schlechtere Finanzierung der Thüringer Hochschulen zu erwarten, der Präsident erhofft sich als Stiftungsuniversität eine bessere Verhandlungsposition gegenüber dem Land.
- Im Moment wird nur die gesetzliche Verankerung der Möglichkeit auf eine Stiftungsuniversität diskutiert. Nach Schaffung der Grundlage könnte die FSU innerhalb von einem bis zwei Jahren in eine Stiftungsuniversität umgewandelt werden. Sollte die gesetzliche Grundlage geschaffen werden, wird die Hochschulleitung von der Möglichkeit Gebrauch machen.

Bericht des Referenten für Hochschulpolitik des StuRa, Malte Pannemann

- Malte weist noch einmal darauf hin, dass 2017 ein neues Hochschulgesetz verabschiedet werden soll. Der erste Entwurf soll zu Beginn des Jahres vorgelegt werden.
 - Bisher sind Fachschaften und Fachschaftsräte nicht im ThürHG, erst durch die Satzung der Studierendenschaft werden Fachschaften eingerichtet. Derzeit wird diskutiert, Fachschaften im Gesetz zu verankern und damit aufzuwerten.
 - Das Referat für Hochschulpolitik sucht Interessierte, die sich mit der Thematik auseinandersetzen, um dies in eine Stellungnahme des StuRa einfließen zu lassen. Näheres geht den FSRen per Mail zu.
 - Weiterhin wird das neue ThürHG vermutlich großflächige Veränderungen auf verschiedenen Verwaltungsebenen beinhalten.
-
- Auf Nachfrage weist das Referat für Inneres noch einmal darauf hin, dass Anwesenheitspflichten schon jetzt nur dann gerechtfertigt sind, wenn sie zum Erreichen der durch das Modul zu vermittelnden Qualifikation notwendig scheinen, da andernfalls ein Eingriff in die Berufswahlfreiheit nach Grundgesetz und die Studier- und Lernfreiheit nach ThürHG stattfindet. Die Festlegung der Anwesenheitspflicht muss modulspezifisch und mit Begründung in der Studienordnung stattfinden. Modulkataloge an der FSU haben wegen fehlender amtlicher Veröffentlichung keine Rechtskraft und die Festlegung allein im Modulkatalog ist daher nicht ausreichend. Die Hochschulleitung ist sich des Problems bewusst, ignoriert es jedoch gezielt. Bei Problemen steht das Referat für Inneres jederzeit zur helfend Verfügung.

Vorstellung der Studierenden-AG des Vizepräsidiums für Studium und Lehre durch Annie Srowig

- Die AG thematisiert die Qualitätsentwicklung an der FSU.
- Die AG dient der Einbeziehung von Studierenden. Sie ist ein reines Diskussionsgremium und fasst keine Beschlüsse.
- Wenn es Probleme im Bereich der Lehre gibt, bei denen innerhalb der Fakultät nicht zu einer Lösung gefunden werden konnte, können diese hier angesprochen werden. Vorher sollten alle Möglichkeiten innerhalb der Fakultät genutzt werden.

- Dringliche Themen sollen schnellstmöglich dem Referat für Inneres angezeigt werden, damit dieses diese vorab beim Vizepräsidium anmelden kann.

Vorstellung des StuRa-Vorstandes

- Die neuen StuRa-Vorstandsmitglieder Yannes Janert, Noro Schlorke und Sebastian Wenig stellen sich kurz vor und hoffen auf eine gute Verständigung mit den FSRen.
- Verträge der FSRe, beispielsweise Mietverträge in der Rose, sind durch den StuRa-Vorstand zu unterschreiben. Dazu ist der Vertrag in dreifacher Ausfertigung zusammen mit dem FSR-Sitzungsprotokoll, in dem die betreffende Veranstaltung beschlossen wurde, dem Vorstand vorzulegen. Nach Unterzeichnung geht ein Exemplar des Vertrages zurück an den FSR, eines bleibt beim StuRa und eines geht an den Veranstalter.
- Der Vorstand steht gern für Fragen aller Art zur Verfügung.

2. Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

Es sind Delegierte von 21 Fachschaftsräten bei 23 angezeigten Delegationen anwesend. Laut Geschäftsordnung (§6 Abs. 1) muss mehr als die Hälfte der dem StuRa angezeigten Delegationen anwesend sein, mindestens jedoch Delegierte von einem Drittel der 33 Fachschaftsräte. Damit ist die Beschlussfähigkeit gegeben.

Die Tagesordnung wird einstimmig mit folgenden Punkten beschlossen:

1. Berichte
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
3. Wahl Sprecher*in und Stellvertretung
4. Benennung Verantwortliche*r Homepage
5. Stellungnahme zum Finanzantrag FSR Geschichte
6. Sonstiges

3. Wahl Sprecher*in und Stellvertretung

- Annie Srowig stellt die Aufgaben der Sprecher*innenposition kurz vor:
 - Sitzungseinladung und -leitung
 - Stellvertretung protokolliert in der Regel die Sitzungen (kein Muss)
 - Verantwortlichkeit für den ordnungsgemäßen Ablauf der Sitzung (Redeliste, Moderation)
 - Kommunikation mit dem StuRa
 - Vertretung der FSRe beim StuRa
 - StuRa-Referat für Inneres steht für Beratung zur Verfügung
 - Sprecher*in und Stellvertretung wird gleichberechtigtes Arbeiten empfohlen
 - Näheres findet sich in der Geschäftsordnung der FSR-Kom

- Kandidaturen für Sprecher*innenposten
 - Karoline Ortmann (FSR Mathematik)
 - Sebastian Wendorf (FSR Informatik)
- Kandidaturen für stellvertretenden Sprecher*innenposten
 - Alina Woiske (FSR Wirtschaftswissenschaften)
 - beide Kandidierenden für den Sprecher*innenposten sind bereit, als Stellvertretung zu kandidieren, sollten sie nicht gewählt werden
- Karoline Ortmann ist stellvertretende Delegierte des FSR Mathematik, daher ist unklar, ob ihre Kandidatur möglich ist.
 - Abstimmung: große Mehrheit dafür, eine Gegenstimme, wenige Enthaltungen
 - Damit wird Karoline Ortmanns Kandidatur zugelassen.
- Die Kandidierenden stellen sich vor.
- **1. Wahlgang Sprecher*in** (nötig sind zwei Drittel aller abgegebenen Stimmen):
 - Karoline Ortmann 9
 - Sebastian Wendorf 9
 - Enthaltungen 2
 - Da 14 Stimmen nötig sind, hat keine*r der Kandidierenden die nötige Mehrheit erreicht.
- **2. Wahlgang Sprecher*in** (nötig sind zwei Drittel aller abgegebenen Stimmen):
 - Karoline Ortmann 5
 - Sebastian Wendorf 13
 - Enthaltungen 1
 - Es sind 13 Stimmen für eine Wahl erforderlich. Damit hat Sebastian Wendorf die nötige Mehrheit erreicht. Er nimmt die Wahl zum Sprecher an.
- **1. Wahlgang stellvertretende Sprecherin** (nötig sind zwei Drittel aller abgegebenen Stimmen):
 - Karoline Ortmann 7
 - Alina Woiske 10
 - Enthaltungen 1
 - Da 12 Stimmen nötig sind, hat keine der Kandidierenden die nötige Mehrheit erreicht.
- **2. Wahlgang stellvertretende Sprecherin** (nötig sind zwei Drittel aller abgegebenen Stimmen):
 - Karoline Ortmann 7
 - Alina Woiske 12
 - Da 13 Stimmen nötig sind, hat keine der Kandidierenden die nötige Mehrheit erreicht.
- **3. Wahlgang stellvertretende Sprecherin** (nötig sind zwei Drittel aller abgegebenen Stimmen):
 - Analog zum Wahlverfahren innerhalb des StuRa wird die Kandidierende mit der geringe-

- ren Stimmenzahl gestrichen.
- Zur Wahl steht nur Alina Woiske (ja / nein / Enthaltungen): 14 / 1 / 4
 - Damit hat Alina Woiske die nötige Mehrheit erreicht. sie nimmt die Wahl zur stellvertretenden Sprecherin an.

4. Benennung Verantwortliche*r Homepage

- Die bereits bestehende Homepage der FSR-Kom ist nur mäßig gepflegt und muss dringend überarbeitet werden.
- Christopher Johne fragt, wer sich dazu bereit erklären würde, die Seite zu betreuen und ggf. eine neue aufzubauen. Es gibt keine Meldung.
- Luise Lukas formuliert die Frage neu: Wer ist dazu in der Lage, die Seite zu betreuen? Sebastian Wendorf meldet sich und erklärt sich bereit, die Seite zu pflegen.

5. Stellungnahme zum Finanzantrag FSR Geschichte

- Die Graduiertenfeier ist eine Art Abschlussfeier für Studienabsolvent*innen und wird jedes Jahr vom FSR Geschichte ausgerichtet. Dabei werden Festreden gehalten, Urkunden übergeben und Kontakte geknüpft.
- Die Kalkulation kann den Antragsunterlagen entnommen werden. Aufgrund der knappen Haushaltlage des FSR wird der Antrag auf Mittel aus dem 20-Cent-Topf gestellt.
- Der FSR Geschichte wird sich in Zukunft mit der Fakultät auseinandersetzen, damit eine Institutsfeier nicht zu einem so großen Anteil von der Studierendenschaft finanziert wird.
- Eine Gegenfinanzierung durch Spenden ist bereits in der Vergangenheit an zu geringer Spendenbereitschaft gescheitert.
- **Abstimmung:** Die FSR-Kom empfiehlt dem Studierendenrat die Annahme des Finanzantrags M-039-2016 des FSR Geschichte (ja / nein / Enthaltungen): 16 / 2 / 1
- Damit hat die FSR-Kom positiv zum Antrag Stellung genommen.

6. Sonstiges

Auf Nachfrage erklärt Christopher Johne, was der 20-Cent-Topf genau ist.

- geregelt in § 10 Abs. 8 der Finanzordnung
- 20 Cent pro Student*in und Semester gehen in diesen Haushaltstitel
- zusätzlich gehen Gelder, die wegen Erreichen der Kappungsgrenzen nicht an FSRe gehen bzw. diesen genommen werden, in den 20-Cent-Topf
- im Jahr 2016 ca. 7 000 EUR

- nach Finanzordnung können Gelder nur an FSRe gezahlt werden
- FSR-Kom hat vor einigen Jahren eine nicht rechtskräftige Richtlinie erlassen, nach der nur min. drei FSRe oder sehr kleine Fachschaften Anträge stellen dürfen und Gelder nicht für Parties zu verwenden sind
- ca. 7000EUR/Semestern Fachschaften)
- wie das Geld aus dem 20ct-Topf ausgegeben werden soll, könnte ein zukünftiges Thema der FSR Kom sein
- Auf Nachfrage wird erklärt, dass Ausleihgebühren, die von FSRen erhoben werden, nur durch Ordnung durch den StuRa unterbunden werden können. wenn FSRs Kosten für Leihe möchte, kann das nur der StuRa ändern.
- Die Ausleihliste muss gepflegt werden, alle FSRe, die Gegenstände verleihen, sollen sich dazu an den Sprecher der FSR-Kom wenden und mitteilen, was sie verleihen und wie die Bedingungen (Pfand, Gebühr) sind.
- Anträge aus den 20-Cent-Topf sind als Finanzanträge an den StuRa zu richten, dazu ist das Antragsformular (auf Homepage bzw. beim StuRa erhältlich) zu nutzen und darauf auf den 20-Cent-Topf hinzuweisen.
- Der FSR Physik/ Materialwissenschaft hat Probleme mit Rauchmeldern bei Weihnachtsfeiern u. ä., die nicht abgeklebt werden dürfen oder nur in ganzen Gebäuden abgeschaltet werden können, womit eine Haftung für jeden externen Brandfall entstünde. Die Delegierten fragen, ob anderweitige Lösungen bekannt sind.

Noro Schlorke
Protokollführung

Christopher Johnne, Annie Srowig
Sitzungsleitung